



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Willi Maag

Hurtigruten, Norwegen per Schiff erleben

Impressionen einer Leserreise vom 25. August – 5. September 2018



Wenn man jemanden fragt, was ihm spontan zu Norwegen einfällt, bekommt man mit Sicherheit auch den Begriff „Hurtigruten“ zu hören. Diese Reise mit einem sogenannten Postschiff entlang der norwegischen Küste von Bergen bis nach Kirkenes an der russischen Grenze unternahm eine größere Gruppe im Rahmen einer weiteren FN-Leserreise.

Die Hurtigrutenschiffe sind noch immer das zuverlässigste Verkehrsmittel für Norwegens Küste, zumindest für den Norden des Landes. Sie fahren mit insgesamt elf Schiffen an 365 Tagen im Jahr, und das seit 1893. Somit feiern sie dieses Jahr 125-jähriges Jubiläum.

Hurtigruten ist mit einer normalen Kreuzfahrt nicht zu vergleichen. Die Hurtigrutenschiffe legen auf ihrer Fahrt von Bergen nach Kirkenes in 34 Häfen an. Sie fahren sehr dicht zwischen der Küste und den unzähligen Inseln entlang, was schon bedingt durch die Größe der Kreuzfahrtschiffe diesen gar nicht möglich ist. Nur selten wird auf dieser Reise über offenes Meer gefahren.

Das Essen an Bord ist ausgezeichnet, schmackhaft und sehr abwechslungsreich. Bei den Menüs spiegelt sich die Eigenheit der jeweiligen regionalen Gegend wider, die gerade durchfahren wird. Bei der Auswahl der Essen wird großer Wert auf Nachhaltigkeit und traditionelle Produkte gelegt.

Bergen empfängt die Reisetilnehmer mit einem Regenschauer und wird somit seinem Ruf als niederschlagsreichste Stadt Norwegens gerecht. Bergen ist nach Oslo die zweitgrößte Stadt des Landes mit rd. 275.000 Einwohnern. Sie blickt auf eine lange, bedeutende Geschichte zurück, hatte sie doch ein Hansekontor. Das ehemalige Hanseviertel mit seinen zahlreichen bunten Holzhäusern kann leider nicht besichtigt werden, da der Flieger mit erheblicher Verspätung landet.

Auf seinem Weg nach Norden passiert das Schiff eine Vielzahl an Schären und Inseln, die bei zunehmender Dunkelheit passiert werden. Die Schönheit dieses Küstenabschnittes kann man jedoch erst auf der Rückfahrt bestaunen, die jetzt bei Tag erfolgt.



Bunte Häuserzeile am Hafen von Alesund.

Schon am zweiten Tag steht mit der Besichtigung der Jugendstilstadt Alesund und der Fahrt durch den berühmten Geirangerfjord einer der Höhepunkte der Reise an. Obwohl er nur 15 km lang ist, ist er wohl der bekannteste Fjord Norwegens. An steil aufragenden Felswänden und eindrucksvollen Wasserfällen vorbei wird Geiranger erreicht.

Eine größere Gruppe verlässt in einem Tenderboot das Schiff, um einen Ausflug zu der berühmten Passstraße Trollstigen zu unternehmen. Es geht zunächst über eine Panoramastraße, von der man herrliche Ausblicke hinunter in den Geirangerfjord hat. Die Passstraße Trollstigen ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Norwegens, nur wenige Meter breit und witterungsbedingt nur im Sommer befahrbar.



Fahrt durch den Geiranger Fjord.

Trondheim, eine der ältesten Städte Norwegens, war lange Zeit die Hauptstadt des Landes. Hier befindet sich mit dem Nidarosdom die Krönungskirche des norwegischen Königshauses. Sie ist das größte religiöse Bauwerk Norwegens im gotischen Stil.



Nidarosdom in Trondheim.

Eine weitere Attraktion ist die rote, hölzerne Klappbrücke Bybrua, die den Fluss Nidelva überspannt.



Bybrua, hölzerne Klappbrücke in Trondheim.

Zwischen Trondheim und dem nächsten Hafen Rorvik wirkt die Gegend etwas eintönig. Die karge Landschaft mit den abgerundeten Bergen hat wenig zu bieten. Die Besiedelung wird dünner, die Ortschaften kleiner.

Morgens gegen sieben Uhr wird am nächsten Tag auf der Fahrt von Nesna nach Ornes der Polarkreis überquert und somit die Arktis erreicht. Schönstes Wetter, strahlend blauer Himmel, eine völlig andere Landschaft mit steilen Bergen am Ufer empfängt die Reisetilnehmer. Auf der Fahrt ist auch der zweitgrößte norwegische Gletscher zu sehen, den Svartisen. Einige Reisetilnehmer nehmen an einer geführten Gletschertour teil. Ein kleines Schiff geht längsseits unseres Hurtigrutenschiffes, der MS Nordkapp, und holt die Teilnehmer ab. Auf der Rückfahrt erfolgt ein Abstecher zum Saltstraumen, einem Gezeitenstrom. Er gilt als der stärkste Mahlstrom der Welt. Bedingt durch Ebbe und Flut fließen vier mal am Tag 400 Millionen Kubikmeter Wasser durch die schmale, drei Kilometer lange und nur 150 m breite Meerenge. Das Wasser fließt mit rd. 40 km/h hindurch und es entstehen mächtige Strudel, die während der Neu- und Vollmondzeit am stärksten sind.



Eismerkathedrale in Tromsø.

Am Abend wird nach dreistündiger Überfahrt über den Vestfjord, eine offene Meeresstrecke, bei der man den Seegang schon etwas stärker spürt, Stamsund auf den Lofoten erreicht. Die Inselgruppe ist berühmt für ihre vielen malerischen und pittoresken Fischerdörfer, die von majestätischen Bergen umgeben sind. Das prägende an den Lofoten ist die Fischerei, die seit rd. 1.000 Jahren bekannt ist.

Aus nahezu ganz Norwegen kamen die Fischer, um in den Monaten Januar bis März Dorsch zu fangen. Da die Fischbestände arg gelitten haben, hat die Fischerei-Aufsichtsbehörde die Fangmenge genau begrenzt. Sobald diese Menge erreicht ist, endet die Fischfang-Saison. Da durch moderne und größere Boote dies früher erreicht ist, hat die Anzahl der Fischer drastisch abgenommen. Im Vergleich zu vor 60 Jahren sind es nur noch etwa 10%. Den Fischen wird der Kopf abgeschnitten und sie werden ausgenommen und auf Holzgestellen an Stöcken Schwanz an Schwanz im Freien getrocknet, wobei sie 90 % ihres Gewichtes verlieren. Als sogenannter „Stockfisch“ wird er in alle Welt verkauft, besonders nach Italien.

Die nächtliche Fahrt in den Trollfjord, der zwei km lang und nur ca. 100 m breit ist, ist ein weiteres Highlight dieser Reise. Die Scheinwerfer des Schiffes werfen ein mystisches Licht auf die fast senkrecht aufragenden Felswände.

Natürlich darf auf einer Hurtigruten-Reise der Besuch des Nordkaps, des nördlichsten Punkts Europas, nicht fehlen. Das Nordkap liegt auf der Insel Mageroya und wird vom Hafen Honningsvåg aus per Bus erreicht. Man fährt über eine baumlose Hochebene, auf der Rentiere grasen, die den Sommer über von den Samen, den Ureinwohnern, hier her gebracht werden. Das Winterhalbjahr verbringen sie dagegen auf dem Festland. Einer der ersten Forschungsreisenden, der das Nordkap besuchte, war 1664 der Italiener Pietro Negri. Damals ging man davon aus, dass hier an der äußersten Spitze Finnmarks die Welt zu Ende ist. Das Nordkap liegt 307 m hoch und empfängt die Reiseteilnehmer bei schönem Wetter, aber heftigen Sturmböen. Es erfordert ordentliches Stehvermögen, um auf den Beinen zu bleiben. Man kämpft unablässig gegen den Wind an. Der eiserne Globus, der auf dem kahlen Felsen steht, markiert diesen markanten Punkt.



Das Nordkap mit dem eisernen Globus.



Typische Landschaft entlang der Küste.

Mit Erreichen von Kirkenes, der letzten norwegischen Stadt vor der russischen Grenze, ist der Wendepunkt der Reise erreicht. Auf der ab jetzt südwärts verlaufenden Strecke werden nun bei Tag die Häfen angelaufen, die bei der nordwärts gehenden Route bei Nacht besucht wurden. So entgeht einem Nichts. Kirkenes war im Zweiten Weltkrieg hart umkämpft. Die Stadt musste über 300 Bombenangriffe ertragen und dar hinterher total zerstört. Die Menschen suchten monatelang Unterschlupf in einem unterirdischen Stollen, der auch heute noch besichtigt werden kann. Erfreulicherweise sieht man von dieser Zerstörung heute nichts mehr. Die Stadt sieht mit ihren bunten Holzhäusern genau so aus wie viele andere norwegische Städte.

Ende einer schönen Reise!



Die Schären vor Bergen.

Bericht und Fotos: Willi Maag

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fn-reisen.com und in allen FN-Reisebüros

→ Folgen Sie uns auf Facebook oder fordern Sie unseren Newsletter an: tbb@fn-reisen.com

Telefon 09341-83223
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim